Amtliche Mitteilung | Jahrgang 33 | Nummer 333 | März 2023

Pfarre Mureck

ICH BIN DAS LICHT DER WELT.
JOH 8,12

ADVENT – WARTEN AUF DIE ANKUNFT - A SINNLICHE ZEIT

Viele freuen sich auf das Weihnachtsfest und in der Zeit der Vorbereitung gibt es viel zu tun.
So braucht es auch immer wieder Zeiten des „Still – Werdens“.
Am 4. 12. konnte der Sängerverein Lichendorf mit seinen Liedern einen Adventgottesdienst mitgestalten. „Alle Jahre wieder“ wurde von Sophie und Maximilian begleitet.

Wir machen uns für die Weihnacht bereit.
Kekse backen, Sterne basteln, Lieder singen.
Viele Sinne kommen da zum Schwingen.
S`Liacht vom Adventkranz seh`n.
Besinnlich werden, das ist schön.
In unserer Welt gibt es so viele Probleme und auch Krieg.
Möge die Hoffnung gewinnen und Friede sei der Sieg.
Advent, eine Zeit mit viel Sinn
Auf dem Weg zur Krippe hin.

Text: Marianne Stöckler / Foto: Pfarrer Slawek

ADVENTSTAND

Mit Glühwein, Punsch , Hot Dog und Waffeln war die Pfarre Mureck dieses Jahr auch mit einem Adventstand beim klingenden Advent auf dem Lorbeerplatz in Mureck vertreten. Mit einem Gutschein, den man bei einem Kirchenbesuch erhalten hat, gab es ein Glas Uhudlerfrizzante aus dem Pfarrgarten zu verkosten. Vielen Dank für den zahlreichen Besuch, die Einnahmen kommen der Erhaltung unserer Pfarrkirche zugute. Danke Anni Rössler, Annemarie Rohrbacher und Franz Neubauer für die Organisation.

Text: Annemarie / Foto: Werner Friedl

HERBERGESUCHEN

Wie Jahre zuvor fand am 22. 12. die Herbergesuche in Pichla statt. Die Dorfbewohner zogen mit ihren Laternen zum Handwerkerdörfl. Mit Liedern und Texten wurden wir auf die Geburt Jesu eingestimmt. Ein großer Dank geht an Melanie und Edeltraud Pölzl sowie an Gerhard Seher.

Text & Foto: Marianne Prutsch

WORTE DES PFARRERS

VON BETHLEHEM ZUR AUFERSTEHUNG

Eine neue Zeit hat im Stall zu Bethlehem für die Menschen begonnen, die mit einer neuen Botschaft der Liebe und des Friedens beschenkt worden sind. Mit der Auferstehung Jesu Christi beginnt für die Menschheit der enorme Durchbruch für die zukünftige Zeit, die jeden einzelnen nach dem Lebensweg erwartet. Die Auferstehung zeigt, worauf unser Leben ausgerichtet ist. Es ist nicht vom Tod und vom Ende bestimmt, sondern es ist auf das Leben, auf ein Leben in voller Freiheit hingeordnet. Die Freiheit des ewigen Lebens besteht unter anderem in einer vollkommenen Unbegrenztheit, die in diesem irdischen Leben unvorstellbar scheint. Die Auferstehung Jesu Christi stellt ein Bild des von Anfang an von Gott gewollten Schicksals des Menschen dar, das kein Leid, keine Prüfungen und keinen Tod kennt. In der Auferstehung Jesu Christi entdecken wir aufs Neue die Unsterblichkeit des Menschen, und diese gewinnt für unsere ganze Existenz, die uns oft sinnlos und unverständlich vorkommt, eine ganz neue Bedeutung. Das ewige Leben beginnt also mit unserer Geburt. Das ewige Leben leben wir jetzt, und nicht erst nach dem Tod. Wir sind nur unterwegs zu diesem Ziel, zu Gott, der letztendlich auch den Tod, der aufgrund der Sünde vorhanden ist, vernichtet wird. So können wir mit vermehrter Kraft und innigster Freude das Halleluja nicht nur während des Osterfestes, sondern jeden Tag singen, weil wir uns wie die Frauen am Grab zu den glücklicheren und zuversichtlicheren Menschen zählen dürfen, weil wir wissen, wie es mit uns weitergeht, und dass die irdischen Probleme und Schmerzen im Vergleich zur Herrlichkeit, die sich auch an uns offenbaren wird, nichts bedeuten.

Ihr Pfarrer Slawek

KINDERMETTE

MIT DEM KINDERSPIEL

Mit dem Kinderspiel „Knuddl und Muddl mit ihren Freunden auf dem Weg zur Krippe“ haben die heurigen Erstkommunionkinder die Kindermette am 24.12.2022 mitgestaltet.
„This little light“ und „Zünd´ ein Licht an“ wurden mit Gitarrenbegleitung von den Kindern vorgetragen. Das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ hat das Erstkommunionkind Vincent mit seiner Harmonika angestimmt.
Am Ende des Gottesdienstes haben der Pfarrer und Ministrant:innen die gebackenen Lebkuchen an alle verteilt.

Text: Bernadette Pittner / Foto: Susanne Fauster & Peter Wolf

JAHRESRÜCKBLICK 2022 UND VORSCHAU 2023

MINISTRANTIN UND MINISTRANT

**Da sagte Jesus:
„Lasst doch die Kinder!
Hindert sie nicht,
zu mir zu kommen;
denn für Menschen wie sie steht
Gottes neue Welt offen.“
(Matthäus 14, 19)**

Foto: Bernadette Pittner

Mit Palmsonntag, dem 10. April 2022, begann der unbekannte Weg für Florentina Pittner, Jonas Pittner, Madleen Fauster und Ronja Marko als Ministrantin und Ministrant. Und es hat ihnen gefallen. Ein paar Tage später durften wir Emma Fröhle und Maxime Muggerle als Ministrantinnen willkommen heißen.
Diese 6 Diener am Altar staunten am Ostersonntag, dem 17. April 2022, als es hieß: „Liebe Elisa Klapsch, wir danken dir für 10 Jahre deiner Tätigkeit als Ministrantin!“ Eine grandiose Leistung!
„Wie oft Elisa wohl ministriert hat?“, haben wir uns gefragt. Und so entstand die Idee eines Stempelpasses.

Foto: Bernadette Pittner

Dieser Stempelpass wird von jeder Ministrantin und jedem Ministranten mit verschiedenen Stempelmotiven abgestempelt und mit dem Datum beschriftet. Ist der Stempelpass voll, überreichen wir ein kleines Geschenk als Dankeschön. Es gibt bereits Kinder, die 10x, 20x und über 30x ministriert haben. Das sind tolle Leistungen. Diese Erfolge werden auch in den Messen und Gottesdiensten verlautbart. Ja, da muss man schon mutig sein, um immer wieder ganz vorne zu stehen.
An hohen Feiertagen können wir auf unsere erfahrenen Ministrantinnen und Ministranten zurückgreifen. Von Lena Puntigam, Lorenz Klapsch, Maximilian Puntigam, Selina Hofer, Sophie Klapsch, Tamara Faulent und Vanessa Faulent schauen sich die anderen gerne was ab. Kommen dann alle Ministrantinnen und Ministranten zusammen, beginnt die gnadenlose Suche nach der passenden Ministrantenalbe. Das finden die Jüngeren recht lustig, denn diese großgewachsenen Jugendlichen müssen schließlich im Schrank des Pfarrers suchen. Dank der vielen Helferinnen der gesamten Pfarre Mureck sind immer genug schöne und saubere Alben für alle da.

Foto: Alexander de Monte

Die Pfarre Mureck bietet unterm Jahr immer wieder Schnuppereinheiten für zukünftige Ministrantinnen und Ministranten an. Da erfahren die Schnupperlinge alles, was so eine Ministrantin oder ein Ministrant macht. Und so meldeten sich im Dezember 2022 Bianca Stadlhofer-Marx und Celiné Marko als Ministrantinnen an.
Es gibt sogar Frühaufsteher unter den Ministrantinnen und Ministranten. Zahlreich erschienen sie um 5:45 Uhr in der Sakristei und begleiteten den Pfarrer jeden Mittwoch im Dezember zur Rorate. Diese ruhige Stimmung gefiel nicht nur ihnen, sondern auch vielen Schulfreundinnen und Schulfreunden der Ministrantinnen und Ministranten. Das gemeinsame Frühstück war auch nochmal etwas Besonderes.
Mit unseren beiden Gastministrantinnen Laura Hametner und Vanessa Koller können wir stolz sagen, dass die Pfarre Mureck insgesamt 17 Ministrierende hat.

Foto: Bernadette Pittner

Und was mache ich als Ministrantin oder Ministrant?

• Du kannst den Gottesdienst und die Messe von ganz vorne miterleben.
• Ministrierende fördern und unterstützen den Ablauf der kirchlichen Feier und helfen durch ihren Dienst am Altar.
• Du machst mit deinen Aktionen wie Gehen, Knien, Sitzen oder Läuten die symbolhafte Ausführung deutlich und für die Menschen besser erlebbar.

Außerhalb der kirchlichen Feiern findet einmal im Monat (außer in den Sommerferien) ein MinistrantInnentreffen statt, dem sogenannten Barthol-Treff. Warum Barthol? Weil der Hochaltar der Kirche dem Heiligen Bartholomäus geweiht ist.
Bei diesen Treffen wird gebastelt, gebacken, gelernt und dann machen

wir ja auch noch Ausflüge, wie zum Beispiel zum Match Day. Da wurden Ministrantinnen und Ministranten zum Fußballspiel des SK Puntigamer Sturm Graz gegen RZ Pellets WAC eingeladen.

Foto: Bernadette Pittner

Im Oktober 2022 fand eine dufte MinistrantInnenstunde mit Anna Rössler statt. Ihre Tochter Martina und Enkeltochter Laura backten Adventstriezel mit unseren lieben Kindern. Während der Backzeit verzierten die Kinder Kerzen. Diese verzierten Kerzen wurden auf alle Gräber am Friedhof gestellt, wo noch keine für Allerheiligen und Allerseelen stand. Die Allerheiligenstriezel schmeckten den Kindern sehr gut.

Foto: Anna Rössler

Foto: Anna Rössler

Eine weitere MinistrantInnenbackstunde fand im Dezember 2022 statt. Über 230 Lebkuchen wurden mit Hilfe von Anna Rössler und Edith Fauster gebacken und kunstvoll verfeinert. In der Messe am Heiligen Abend durfte jeder einen liebevoll verpackten Lebkuchen mit nach Hause nehmen.

Foto: Susanne Fauster

Foto: Susanne Fauster

Im Jänner 2023 gab es gleich drei Stationen im Pfarrcafé. Zu Beginn wurde die Dekoration für den Faschingsgottesdienst gemalt und gebastelt. Die zweite Station bestand daraus, Vogelfutter selbst herzustellen. Das war eine amüsante Kleckserei. Mit dem nächsten Monat endet die Faschingszeit und mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Um uns darauf einzustellen haben wir den Weg bis Ostern schon ins Auge geworfen.

Foto: Bernadette Pittner

Foto: Bernadette Pittner

Foto: Susanne Fauster

Die nächsten MinistrantInnenstunden sind bereits in Planung:

Feber 2023:
Einschulung mit Elisa Klapsch

März 2023:
Ratschenbauen mit PGRin Martina Fiedler

April 2023:
Wir sprechen über Ostern und den Tod Jesu mit Diakon Siegfried Röck

Mai 2023:
Wissenswertes über die Maiandacht mit Diakon Johann Pock

Juni 2023:
Wir ziehen um! Der MinistrantInnenraum wandert ins Parterre und ist barrierefrei zugänglich.

Text: Bernadette Pittner

VON DRAUSS` VOM WALDE KOMM ICH HER...

...UND WIR MÜSSEN EUCH SAGEN, MIT IHNEN WEIHNACHTET ES SEHR!

...und zwar mit den vier wunderschönen Tannenbäumen, welche unser Gotteshaus für das Weihnachtsfest 2022 wiederum unentgeltlich zur Verfügung gestellt bekommen hat.
Unser Herr Pfarrer Slawek hat in seiner Zeit als unser Pfarrherr schon ein feines Netzwerk gesponnen und so hat es sich zugetragen, dass bei einem seiner Gottesdienste in Halbenrain Herr Karl Stoisser in einem Gespräch unserem Herrn Pfarrer zwei große Christbäume für die Pfarrkirche Mureck zugesagt hat. Karl ist der Sohn von Herrn Franz Stoisser aus Oberrakitsch, welcher jahrelang die Bäume für die Kirche zur Verfügung stellte. Karl möchte mit der Familie die Tradition des Vaters fortführen und dafür bedanken wir uns ganz herzlich.
Die zwei weiteren Tannenbäume kamen aus Brunnsee und wurden wieder von Herrn Dr. Ferrante Lucchesi Palli gespendet. Auch dafür sagen wir vielen Dank.
Geliefert, aufgestellt und in die richtige Position gebracht wurden die Tannen von Männern aus Gosdorf und Hainsdorf/Brunnsee.
Einige Tage vor dem Heiligen Abend durften wir Schmücker die Bäume mit vielen Lichtern, Kugeln und Lametta zu einem festlichen Kleid verhelfen. Die Freude ist bei uns immer sehr groß, wenn wir unser „Werk“ bestaunen und jedes Jahr sind wir der Meinung:
“Heuer sind sie besonders schön geworden!“

Text: Elisabeth Neubauer / Foto: Pfarrer Slawek

FRIEDENSLICHT

Das Friedenslicht ist zwar Sinnbild der Botschaft vom Weihnachtsfrieden, ein Friedenslicht jedoch auch keinen Frieden herbeizaubern kann, sondern zeigt vielmehr auf, dass sich Menschen auf für Frieden einsetzen müssen. Das symbolisiert das Licht aus Betlehem, das in die Welt getragen wird.
Am 24.12.2022 hatte die Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Pichla bei St. Veit die besondere Ehre, dieses Friedenslicht zur Krippenfeier in die Stadtpfarrkirche Mureck zu bringen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Murecker Altsteirerinnen.
Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die zum Gelingen dieser wunderbaren Krippenfeier beigetragen haben!

Text & Foto: Sabine Prutsch

ADVENTFEIER SENIORENBUND STADT- & PFARRGRUPPE MURECK

Am 5. Dezember lud der Seniorenbund Stadt- und Pfarrgruppe Mureck zur Adventfeier in den Gasthof Walch ein. Obfrau Waltraud Sudy begrüßte dabei 90 Seniorinnen und Senioren sowie Pfarrer Slawek Bialkowski. Im Anschluss an die besinnliche Feier, gestaltet von Erika Klug, wurden in Anwesenheit des Bezirksobmannes Heinrich Schmidlechner auch Geburtstagswünsche an Waltraud Sudy übermittelt. Die Obfrau der Stadt- und Pfarrgruppe Mureck feierte einen runden Geburtstag.

Text: Seniorenbund Mureck / Foto: Werner Friedl

+ WIE DIE NATUR:
FINDET ÜBERALL PLATZ.

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG
MIT DER ENERGIE VON MORGEN.

1-2 mal jährliche Entleerung durch fahrbare XXL-Aschebox

Einzigartig durch Wartung nur alle zwei Jahre

Einfach einzubringen und zu montieren durch geteilte Lieferung

Komfortabel & nachhaltig heizen!
Nähere Infos bei der Fa. Reisacher

Bundesförderung € 7.500
Landesförderung € 2.500
Gemeindeförderung bis zu € 600

Gesamtförderungssumme € 10.600
Je nach Einkommen zusätzlich bis zu 100 % bzw. **€ 26.050 Förderung** möglich.

*Nähere Informationen zu den Förderungen finden Sie unter www.windhager.com

Christian REISACHER
INSTALLATIONEN - Mureck
Misselsdorf 161 • A-8480 Mureck

Bad • Heizung • Sanitär
Tel. 03472 / 30 397

STERNSINGEN 2023

20-C+M+B-23

€15.281,05

Viele Schritte für eine gerechte Welt machten dieses Jahr in unserer Pfarre Mureck 112 Sternsinger, davon 3 Erwachsene (Gruppe Kleeblatt). Unterwegs waren sie in 29 Gruppen, welche von 25 Personen begleitet wurden. Während sie verkleidet als die „Heiligen drei Könige" den Segen zu den Häusern brachten, sammelten sie auch Spenden für Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika.
Schwerpunktland war dieses Jahr Kenia, denn im Norden des Landes hat es seit drei Jahren nicht mehr geregnet, es herrscht eine unglaubliche Dürre. Unsere Spenden sichern den Menschen dort ein Überleben.
DANKE allen, die es in unserer Pfarre alljährlich ermöglichen, dass wir die Sternsingeraktion so erfolgreich durchführen können. Danke an Rosemarie Liebmann, die sich alljährlich bereit erklärt, unsere Kronen und Kleider zu reparieren, bzw. immer wieder für neue Kleidung sorgt.
Allen Kindern ein herzliches Danke für ihren Einsatz, auch den Firmlingen und allen Erwachsenen, die sich in den Ortschaften um die Kinder und Gruppen kümmern und auch die Kinder verköstigen.
Am 6.Jänner feierten wir mit unserem Pfarrer Slawek die Abschlussmesse, auch da gilt den Kindern viel Lob und Anerkennung für die Mitgestaltung der Messe. Im Anschluss gab es für alle Kinder als Erinnerung für ihren Einsatz eine Urkunde der Pfarre und ein Bambuspfeiferl von der Dreikönigsaktion.
Anschließend waren alle ins Pfarrkaffee zu Kakao und Kipferl eingeladen.
Danke auch für die wunderbaren Fotos, die ihr von euren Gruppen immer macht.
Geplant als „Danke" ist auch eine gemeinsame Aktivität im Sommer.
Wir freuen uns auf #stern24

Die Welt ist reich,
wenn die Menschen teilen.

Foto: Alexander de Monte

Einen krönenden Abschluss gab es dieses Jahr am 14.Jänner in Fehring beim Sternsingertreffen für die Südoststeiermark , an dem insgesamt 800 Kinder teilgenommen haben. Dort wurde in der Sporthalle mit unserem Bischof Wilhelm Krautwaschl königlich eine Messe gefeiert. An dieser nahmen 40 Sternsinger mit ihren Eltern und Begleitpersonen aus Mureck teil, erzählten ihre Geschichten und feierten lautstark bei Tanz und Musik mit der Musikgruppe von Dietmar Bresnig. „Unser Stern heißt Jesus" war das Lied des Treffens, zu dem die Kinder gemeinsam fröhlich sangen und tanzten. Es war für unsere Sternsinger ein Erlebnis und ein tolles gemeinsames Fest.
Danke allen Eltern, die dies unterstützt haben.

Foto: Susanne Fauster

„Weil Zammhaltn des is was zählt….“

Mit einem selbst komponierten Lied „Weil Zammhaltn des is was zählt…“, das Julia Rohrbacher geschrieben und Michael Zach vertont hat, ist die Sternsingergruppe aus Mureck am 30.12.2022 nach Wien aufgebrochen. Maxime, Madleen, Leo, Ronja und Emma überbrachten gemeinsam mit fünf anderen Sternsingergruppen aus ganz Österreich die Friedensbotschaft und den Segen in die Hofburg zu Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen und seiner Ehefrau Doris Schmidauer.
Der Bundespräsident würdigte in seinem Statement das vorbildliche Engagement der Sternsinger: „Mit den Geldern der Sammlung wird weltweit Menschen geholfen, deren Armut sich durch Klimakrise, Pandemie und Inflation verschlimmert hat. Es wird vor Ort geholfen. Nachhaltig und gemeinsam mit ansässigen Initiativen. Alles mit dem Ziel, füreinander da zu sein. Ich bedanke mich bei den Sternsingern für ihr Engagement in der Ferienzeit und bei den Menschen in Österreich, die durch Spenden dazu beitragen, dass die Dreikönigsaktion auch dieses Jahr erfolgreich sein wird. Dieser Zusammenhalt und das Zusammenwirken aller Menschen sind gerade in Krisenzeiten besonders wichtig.“
Unsere Gruppe aus Mureck besuchte aber nicht nur die Hofburg, sondern nutzte den Tag in unserer Bundeshauptstadt Wien, um den Stephansdom zu besichtigen und eine Fiakerfahrt zu machen.
DANKE für euren Einsatz!

Foto: Bundespräsidentschaftskanzlei

Ein herzliches DANKE gilt den Bioenergiebetrieben aus Mureck rund um Karl Totter und unserem Bürgermeister Klaus Strein für die finanzielle Unterstützung bei unserem Besuch in Wien.
Auch bedanken möchten wir uns bei unserem Fotografen Alexander De Monte, der uns bei dieser Aktion tatkräftig unterstützt hat.
(Mag. Julia Radlingmayer BA / Referentin Dreikönigsaktion, Katholische Jungschar)

Text: Julia Rohrbacher & Mag. Julia Radlingmayer

Fotos: Julia Rohrbacher

UNSERE STERNSINGER 2023

Fotos: Privat

Fotos:Privat

SPRUCHWEISHEITEN BEDEUTENDER DENKER

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in diesem Essay für das Pfarrblatt möchte ich Ihnen weise Worte einiger bedeutender Denker nahebringen. Zum großen Teil haben diese Aussagen Jahrtausende überstanden und prägen noch heute unsere Gedankenwelt und unser Handeln. Ich denke dabei als erstes an Jesus Christus, der unseren Glauben manifestiert hat, aber auch an die fernöstlichen Religionen, deren Heilsbotschaften uns kaum bekannt sind. Mit ihren Predigten erreichten viele Religionsstifter die Köpfe aber auch die Herzen vieler Menschen. Wie sehr die Lehren der Philosophen des christlichen Abendlandes von Augustinus über Thomas von Aquin bis zu Karl Marx ganze Gesellschaften und kommunale Gebilde wie Staaten verändert haben, möchte ich in den nächsten Beiträgen erörtern. Es sollte uns bewusst werden, dass durch die Macht des Wortes Herrscher und Despoten gestürzt, Religionskriege geführt wurden und in zwei Weltkriegen Millionen Menschen ihr Leben lassen mussten. Diese Macht des göttlichen Wortes formulierte schon der Evangelist Johannes im Prolog seines Evangeliums im Kapitel 1,1ff. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."

„Ich weiß, dass ich nichts weiß."
Sokrates, griechischer Philosoph (469-399 v.Ch.)

„Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit."
Sören Kierkegaard, dänischer Philosoph (1813-1855)

„Panta rhei." („Alles fließt.")
Heraklit, griechischer Philosoph (520-460 v.Chr.)

„Das Sein bestimmt das Bewusstsein."
Karl Marx, deutscher Philosoph (1818-1883)

„Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht."
Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe (1906-1945)

„Wir wissen nicht, wir raten nur."
Sir Karl Raimund Popper, österreichischer Philosoph (1902-1994)

„Der Segen der Welt ist gebildete Menschlichkeit."
Heinrich Pestalozzi, Schweizer Pädagoge (1746-1827)

„Selig sind die, die da arm sind im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich."
„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."
Bergpredigt Jesu Christi bei Matthäus 5,3 bzw. 22,37-39

„Von Natur aus sind die Menschen fast gleich; erst die Gewohnheiten entfernen sie voneinander."
Konfuzius, chinesischer Philosoph (551-479 v.Chr.)

„Lebe ein gutes und ehrbares Leben! Wenn du zurückdenkst, wirst du es noch einmal genießen können."
Tenzyn Gyatso, 14. Dalai Lama, (1935-….)

„Das Glück liegt in uns, nicht in den Dingen."
Siddharta Gautama, der Buddha, (um 500-420 v.Chr.)

Text: Josef Rothwein / Foto: Privat

EINE LIEBEVOLLE WIDMUNG AN DIE DORFKAPELLE DIEPERSDORF

Anlässlich seines 90sten Geburtstages spendete Herr Emmerich Pfeiler (Vulgo Schmied), einen selbst-geschmiedeten Kerzenständer mit Marienkerze der Dorfkapelle seines geliebten Heimatortes. Heute lebt Herr Pfeiler in St. Jakob in Haus, in der Nähe von Kitzbühel.
Als Wertschätzung wurde die Widmung bei der alljährlichen Kranzniederlegung am 31. Oktober 2022 präsentiert.
Die Bewohner von Diepersdorf und Fluttendorf bedanken sich recht herzlich für das schöne Handwerksstück.

Text: Marlene Galler-Ornig / Fotos: Franz Hödl

SO WAR DAS BEI MIR DAMALS...

ERINNERUNGEN VON NEUJAHR BIS ZUR FASTENZEIT VON JOHANNA FLEISCHHACKER

Frau Johanna Fleischhacker (geb. Semlitsch) wohnt in Gosdorf und ist im Jahr 1934 geboren.

v.l.n.r.: Johanna mit Vater und Schwester Maria mit Mutter

Ich bin in Seibersdorf bei Abstall aufgewachsen. Der Name Abstall hat sich zusammengesetzt aus „dem Abt sein Tal“. Die Gemeinde umfasste das Gebiet von Oberradkersbrug bis Obermureck.
Wir hatten eine kleine Landwirtschaft mit Kühen, Schweinen und Hühnern. Früher nannte man uns Keuschler.
Damals lebte ich mit meinen Eltern, meiner kleinen Schwester, meinem kleinen Bruder und mit Oma und Opa auf dem Hof. Wir hatten eine schöne Kindheit.
Ich erinnere mich noch gut daran, dass meine jüngere Schwester immer mit mir mit in die Schule gegangen ist. Sie wollte einfach nicht daheim bleiben (lacht). Deshalb konnte sie schon sehr früh Lesen und Schreiben.
Der „Unschuldige Kindertag“ hatte denselben Ablauf wie auch heute noch. Mit demselben Spruch und mit Rute bewaffnet haben wir der Familie, den Onkeln und Tanten mit „Frisch und gsund“ ein neues Jahr gewünscht. Daraufhin haben wir Mark und Pfennige im Gegenzug erhalten.
Der Heilige Drei Königstag wurde in der Kirche gefeiert. Zu Maria Lichtmess hatten wir schulfrei und sind in die Kirche gegangen. Die Marienkirche in Abstall war 3 bis 4 km weit entfernt und lag zwischen den zwei großen Kirchen in Bad Radkersburg und Mureck. Ich erinnere mich noch gut daran, dass meine Mutter für uns Mädchen schöne, rote Westen gestrickt hatte. Wir hatten eine so große Freude damit, dass wir keine Jacken darüber ziehen wollten, und so mussten wir auf dem Weg zur Kirche frieren. Aber das haben wir damals in Kauf genommen (lacht). Am Kirchplatz gab es an dem Feiertag mehrere Standl. Mein Vater hatte für uns Kinder immer einen Kranz Kastanien und ein Himbeerkracherl als „Lichtmessgeschenk“ gekauft. Wieder zuhause angekommen, wurde aufgekocht wie es bei uns an Feiertagen so üblich war.
Wir waren sehr glücklich, bis zu dem Tag im Winter 1946, an dem wir von unserem Hof vertrieben wurden. Es war Nachkriegszeit und alle Deutschsprachigen des Abstaller Gebietes wurden „evakuiert“. Wir wurden am Bahnhof in Bad Radkersburg in Viehwaggons gesteckt, und nach langer Fahrt nach Ungarn gebracht. Der Viehwaggon wurde für drei Wochen „unser neues Zuhause“, wo wir abends eingesperrt wurden. Es war sehr eng. Nach und nach sind Leute verstorben und in einem Massengrab auf dem nächsten Friedhof begraben worden. An dem Standpunkt wurde eine Gedenkstätte errichtet. Die Leute in dem Ort namens Murakeresztúr waren selber sehr arm. Trotzdem haben sie unser Leid erkannt und uns Maisbrot gegeben.
In dieser Zeit zu Lichtmess gingen meine Schwester und ich, vom Hunger getrieben, betteln. An einem Haus blieben wir stehen und eine alte Frau öffnete uns die Tür. Wir hielten unser Hände zur Bitte geformt. Die Frau holte einen Krapfen und gab ihn meiner Schwester Maria. Wir haben uns den Krapfen geteilt. Das werde ich mein Leben lang nie vergessen.
Im Sommer des gleichen Jahres, mittlerweile wieder in Österreich angekommen, ging unsere Schulzeit weiter. Ab dann ging es auch wieder langsam bergauf, und wir lebten uns wieder ein.
Die Fastenzeit war meiner Oma sehr wichtig, da sie sehr religiös war. In der Zeit haben wir viel Bohnen, Kartoffeln, Sauerkraut, Strudel, Schmarren und Kompott gegessen. Fleisch gab es natürlich nur ganz wenig, ein kleines bisschen auf dem Sauerkraut - so ganz konnten wir dann doch nicht darauf verzichten (lacht).

Vielen Dank liebe Johanna Fleischhacker, dass sie mit uns ihre Erinnerungen teilen, und für die tollen Fotos von damals.

Text: Marlene Galler-Ornig, mit den Worten von Johanna Fleischhacker / Foto: Johanna Fleischhacker

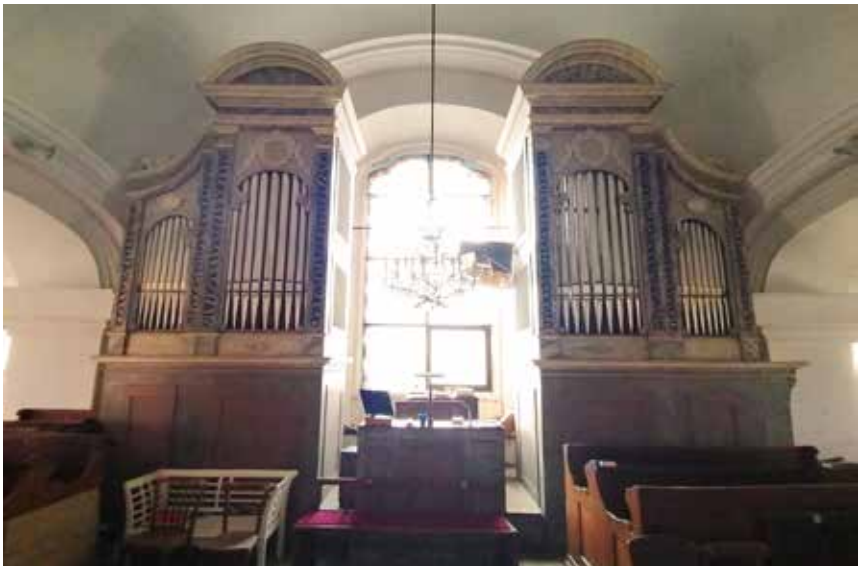
Sie erzählen, ich schreibe auf! Wollen Sie auch Ihre Geschichte im nächsten Pfarrblatt lesen? Melden Sie sich in der Pfarre oder bei mir, Marlene Galler-Ornig.

UNSERE ORGEL

REPARATUR – RENOVIERUNG

Bald ist es soweit und unsere Orgel wird renoviert. Die Renovierung wird voraussichtlich 2024 stattfinden. Die Vorbereitungen laufen bereits, es werden mehrere Kostenvoranschläge eingeholt, um doch eine kostengünstige Lösung zu finden.
Die Renovierung einer Orgel ist nicht nur mit viel Aufwand und Zeit verbunden, sondern auch mit hohen Kosten. Soweit ich weiß, muss man mit € 15.000-25.000 rechnen.
Angedacht von mir als Pfarrgemeinderätin ist eine Bausteinaktion um die Kosten besser bewältigen zu können.
Um sich eine derartige Renovierung vorstellen zu können, möchte ich nun, soweit ich als Laie Bescheid weiß, eine Erklärung dazu abgeben.
Da unsere Orgel nicht nur aus Pfeifen, sondern auch aus Holz besteht, haben wir zurzeit das Problem, dass sich auf der Innenseite der Orgel, das heißt an der Holzverkleidung, Schimmel gebildet hat.
Das ist nicht nur für unsere Orgel schädlich, sondern auch für uns Musiker bzw. Organisten.
Wenn das Gehäuse, durch das die Orgel geschützt wird, „krank“ ist, kann dies auch für die Pfeifen, die sich darin befinden, nicht „gesund“ sein.
Die Reinigung der Pfeifen ist mir folgendermaßen erklärt worden. Die Pfeifen müssen ausgebaut, anschließend in eine Flüssigkeit eingelegt und auf diese Art gereinigt werden. Da dieser Vorgang Zeit benötigt, wird die Orgel auch länger nicht bespielbar sein, und wir werden uns etwas einfallen lassen.
Wahrscheinlich wird die musikalische Gestaltung der Messen mit dem Klavier oder auch in anderer Form abgehalten werden. Wenn es soweit ist, bitte ich auch die Chöre/Gruppen der Pfarre, sich aktiv zu beteiligen, um Abwechslung zu schaffen.
Möglicherweise ist Ihnen als Kirchenbesucherin schon aufgefallen, dass hin und wieder auch Tasten stecken und so das Mitsingen dadurch erschwert wird. Dieses Problem muss man immer wieder beseitigen, indem man einen Orgelstimmer nach Mureck holt, der die steckenden Tasten löst und repariert. Bereits nur eine steckende Taste kann für uns Organisten schon sehr störend sein.
Das Funktionieren der Orgel wird immer als selbstverständlich erwartet, wenn man in die Kirche geht und die Orgel hört. Dahinter aber steckt viel mehr.
Als Musiker muss man dem Instrument vertrauen können, denn die Orgel macht immer wieder ihre „Späßchen“, welche oft unangenehm sind.
Wenn man sich damit nicht befasst und so manches nicht hinterfragt, denken vielleicht viele „boah heute haben die Organisten wieder was zusammengespielt“, obwohl man als Musiker gar nichts dafür konnte.
Unsere Orgel wird es uns allen danken, dass wir sie wieder auf Vordermann bringen.
Danke im Vorhinein für Ihre Unterstützung!

Text: Julia Rohrbacher
Fotos: Privat / Marlene Galler-Ornig



INSTALLIERUNG NEUE GLOCKENANLAGE DER PFARRKIRCHE

Aufgrund der Tatsache, dass es in den letzten Jahren immer wieder zu Störungen an der Glockenanlage gekommen ist, hat uns Herr Reicht aus Paldau mehrmals auf eine dringend notwendige Sanierung hingewiesen und im November 2020 ein entsprechendes Anbot erstellt. Er schreibt: „Die bestehende Glockenanlage der Pfarrkirche ist eine ca. 30 Jahre alte Schützanlage. Verschleißbedingt hat diese ihre Lebensdauer erreicht. Die Umschaltung und die Höhenbegrenzung erfolgt über mechanische Übersetzungen, welche auch sehr ausgelaufen sind. Dadurch schwingen die Glocken weit über die Einstellung hinaus, was wiederum sehr schlecht für den Glockenstuhl, aber auch für den Turm ist."
Der Dringlichkeit wegen hat der Wirtschaftsrat in der Sitzung vom 22.11.2022 den einstimmigen Beschluss gefasst, diese Anlage zu erneuern.
Am 16. und 17. Jänner 2023 wurde diese Anlage ausgetauscht. Die Kosten betragen € 12.539,20.
Für Spenden speziell für diese Anlage sind wir sehr dankbar. Namhafte Beträge werden im Pfarrblatt veröffentlicht.
Für die Finanzierung wurde vom WR beschlossen, die Spenden bei der heurigen Osterspeisensegnung dafür zu verwenden. Der Rest soll aus sonstigen Spenden und dem Erlös des Pfarrfestes abgedeckt werden.

Für den Wirtschaftsrat
Anna Rössler / Fotos: Anna Rössler

Ein herzliches Vergelts`Gott für zwei anonyme Spenden in der Höhe von € 1000,- und € 770,- für das neue Läutewerk der Kirchenglocken.

Ein herzliches Dankeschön für die großzügigen Spenden gilt auch:
Katholische Frauenbewegung (kfb) Mureck für ihre Spende von € 500,-
Sängerverein Mureck von € 200,-

JOSEF REICHT

Turmuhren - Läutewerke

Reparaturen-Service-Neuanlagen

Baumgarten 20, 8341 Paldau

Mobil: (0664) 2105789

www.turmuhren.at email: reicht@turmuhren.at

ARBEITSKREIS FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Einen Tag nach Dreikönig machten wir uns auf den Weg mit dem 4. König und hörten dazu aufmerksam in unserer gemeinsamen Wort-Gottes-Feier eine bekannte russische Legende.

Darin wird erzählt, wie sich ein 4. König auf den Weg machte um, dem geheimnisvollen Stern am Himmel zu folgen und einem noch größeren König zu huldigen. Auf seinem Weg sah er viel Not, Leid und Elend. Er verschenkte sogar seine Edelsteine und half wo er nur konnte, bis er alt und krank war. Er glaubte, sein Ziel aus den Augen verloren zu haben, und dass seine Suche umsonst war. Da hört er, dass in Jerusalem ein König ans Kreuz geschlagen werden sollte und als er zur Hinrichtungsstätte kam, sah er Jesus am Kreuz. Der Gekreuzigte sagte zum König: „Was du den Menschen, die in Not waren, getan hast, das hast du mir getan!“

Nachdem einige Besucher Sternsinger-Kronen tragen durften, machte uns Pfarrer Slawek in seinen Worten darauf aufmerksam, dass es nicht immer die großen Taten sein müssen. Ein freundliches „Guten Morgen“ oder ein Lächeln für einen anderen Menschen sind bereits ein guter Beginn. Ein jeder von uns ist täglich mit seinem Handeln ein 4. König.

Mit einem Gebet aus dem Heft „Dreikönig“ der Katholischen Kirche Vorarlberg und dem Segen machten wir uns auf den Weg in den Gemeinschaftsraum zu einem geselligen Zusammensein.

Gebet:
„Gott, du bist uns nahe, auch wenn wir unser Ziel aus den Augen verloren haben und mutlos sind.
Lass uns immer wieder deine Nähe spüren, die uns neue Kraft zum Leben gibt.
So können wir wie die drei Könige immer wieder unseren Stern entdecken, der uns Orientierung und Licht für unser tägliches Leben gibt.
Danke, dass du uns Weggefährten schenkst, die uns auf unserem Lebensweg begleiten.
Stärke unseren Glauben und unsere Hoffnung und lass uns hier in Frieden miteinander wohnen. Amen.“

Text: Rosemarie Liebmann

UNSER FRIZZANTE IST EMPFEHLENSWERT

Nach einer Messfeier im Dezember haben wir ihn auf dem Kirchplatz angeboten. Danke an alle, die uns schon mit einem Erwerb unterstützt haben. Der Frizzante mit Tragetasche wird weiterhin in der Pfarrkanzlei um € 10,00 erhältlich sein. Bei größerer Abnahme gibt es einen Rabatt. Der Reingewinn wird für Renovierungsarbeiten verwendet.

Für den Wirtschaftsrat
Anna Rössler

ALS DIE KIRCHE BUNT WURDE

Liturgische Farben begleiten unsere Kirchenbesuche, wir sehen sie bei den Gewändern, beim Schmuck oder auch auf Fahnen. Welche Farben finden wir in der Liturgie und wozu werden sie verwendet? Die Lieblingsfarbe der Kirche ist die Farbe Weiß, diese steht für Reinheit und Festlichkeit, diese Farbe begleitet uns vor allem bei Taufen, Priesterweihen und Trauungen. Auch gibt es die Farbe Rot, diese steht für die Liebe und gilt als Sinnbild des Heiligen Geistes, sie wird überwiegend an Pfingsten und bei Firmungen getragen. Die Farbe Grün gilt als Farbe der Hoffnung und dient zur Erinnerung an die Schönheit der Schöpfung Gottes, sie ist unsere „Alltagsfarbe“ bei Gottesdiensten, dies hat eine besonders schöne Bedeutung, denn da sie die Farbe der Hoffnung ist, soll auch der Alltag der Christen von Hoffnung durchdrungen sein. Schwarz ist die Farbe der Trauer, diese Farbe begegnet uns bei Begräbnissen und Allerseelen. Ebenso begegnen uns Gold und Silber, diese beiden Farben sind keine eigenständigen Liturgiefarben, sondern sind als besonders festliche Form der Farbe Weiß zu verstehen. Zum Schluss muss die Farbe Violett erwähnt werden, diese steht für Umkehr und Buße. Sie begegnet uns in der Adventzeit, in der Fastenzeit vor Ostern oder auch bei Begräbnissen oder Allerseelen. Bei der Liturgiereform wurde festgelegt, dass die Farbe Violett Schwarz ersetzen darf.

Doch war die Kirche nicht immer bunt. Im frühen Christentum bis in das 12. Jahrhundert richtete sich die Auswahl des Gewandes vor allem nach dem Wert dessen. Für hohe Feste war das Gewand also dementsprechend teuer. Im Mittelalter waren die Riten der Messfeier lokal geregelt, im germanischen Raum galt die Farbe Rot anstatt Weiß als Festfarbe.

Im Jahre 1570, im Zuge des Konzils von Trient, wurden die Liturgie und die liturgischen Farben vereinheitlicht zu Gunsten des Römischen Ritus. Seit dem 2.ten Vatikanischen Konzil, dieses war im 20. Jahrhundert, arbeitet die römisch katholische Kirche nur noch mit den 5 bereits erwähnten liturgischen Farben.

Die Farben sollen vor allem eine Sinneswirkung auf die Stimmung und das Bewusstsein der Menschen haben.

Text: PGR Sarah Maria Keimel

DIE FIRMVORBEREITUNG IST IN VOLLEM GANGE!

19 Firmlinge werden am 22.04.2023 in der Stadtpfarrkirche Mureck das Sakrament der Firmung gespendet bekommen. Hierfür bereiten sich die Jugendlichen gemeinsam darauf vor. Das erste Zusammenkommen fand am Samstag, 26.11.2022, vor dem 1. Adventsonntag (Beginn des neuen Kirchenjahres) statt, und beinhaltete neben der Thematisierung der Vorbereitungszeit auch eine gemeinsame Aktivität: das Adventkranzbinden. Alle Firmlinge waren mit großer BeGEISTerung, Fleiß, Ehrgeiz, Kreativität und viel Freude dabei. Die Heißklebepistole leistete wunderbare Dienste.
Nach einer Stärkung bei den Adventstandln am Lorberplatz bildete die Adventkranzsegnung einen würdigen Abschluss des ersten Treffens.
Ein weiteres Treffen fand am 17.12.2022 zum Thema: Gemeinschaft/ Soziale Gerechtigkeit – Mein Beitrag dazu, statt. Unter dem Motto „Arbeit ist kein Kinderspiel“ wurde die Schokoladenproduktion genauer unter die Lupe genommen. Des Weiteren wurden die Firmlinge gebeten, auch ihren persönlichen Beitrag zum Gelingen einer gerechteren Gesellschaft zu leisten und sich bei der Sternsinger-Aktion einzubringen. Hierfür nochmals ein großes DANKE an die Königinnen und Könige!!!!
Das kommende Treffen findet am 25.02.2023 zum Thema: Kirche/ Gebet statt. Die Jugendlichen werden von unserem Herrn Pfarrer Slawek Bialkowski eingeladen, gemeinsam mit ihren Eltern, „ihre Kirche“ kennenzulernen und im Anschluss daran die Anbetung mitzugestalten. Der darauffolgende Gottesdienst mit der Vorstellung der Firmlinge bildet den Abschluss des dritten Zusammenkommens.
Weitere Treffen sind am 18.03. (Seite an Seite/ Wer begleitet mich auf meinem weiteren Lebensweg?), 01.04. (Beginn der Karwoche; Palmbuschenbinden), und am 08.04. (Auferstehung/ Osternachtsfeier) geplant.
Damit sollten die jungen Erwachsenen gut bestärkt und beGEISTert am 22.04.2023 zur Firmung schreiten.

Text & Fotos: Prof. Kerstin Giessauf, BEd.

40 TAGE FASTENZEIT

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit und endet mit dem Karfreitag. Die Zeit des Verzichts soll an das 40-tägige Fasten Jesu in der Wüste erinnern. Interessant ist für uns Christen besonders die Zahl 40, da diese im Alten – sowie im Neuen Testament immer wieder auftaucht. Vorweggesagt, bei der Fastenzeit gibt es einen kleinen Rechentrick, denn eigentlich dauert diese 46 Tage, jedoch werden die Sonntage nicht dazu gezählt, da diese an die Auferstehung Jesu erinnern sollten und es ein Tag der Freude sind.
Wo finden wir nun die Zahl 40 in der Bibel? Sehen wir uns Moses an (Ex 24,18) 40 Tage blieb Moses auf dem Berg Sinai, bis er von Gott die Zehn Gebote erhielt. Auch finden wir die Zahl 40 bei Noah (Gen 7,12) 40 Tage und Nächte dauerte der Regen der Sintflut an. Oder an folgender Textstelle (Ex 16,35) Nach dem Auszug aus Ägypten wanderte das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste. Ebenso finden wir die Zahl 40 bei dem Propheten Elia (1 Kön 19,8) 40 Tage und 40 Nächte wanderte der Prophet Elia zum Gottesberg Horeb, wo Gott zu ihm sprach.
Wenn wir uns in der Fastenzeit in die Kirche begeben, finden wir dort das Fastentuch vor. Dieses dienst dazu, um die bildlichen Darstellungen Jesu Christi und das Kruzifix zu verdecken. Das Fastentuch hat seinen Ursprung im jüdischen Tempeltuch. In den Evangelien wird berichtet das ein solches Tempeltuch in dem Moment zerriss als Jesus am Kreuz stirbt.
Geht man am Aschermittwoch in die Kirche, ist es ein fester Bestandteil der Liturgie, dass der Priester den Gläubigen ein Aschenkreuz auf die Stirn zeichnet. Die Asche stammt von verbrannten Palmzweigen des Vorjahres und ist ein Zeichen der Vergänglichkeit, Reue und Buße. Beläge für diesen Brauch finden wir bereits im 10. Jahrhundert.
Ein Fastenstrauch ist nicht nur schön anzusehen, sondern er symbolisiert den Aufbruch zu einem neuen Leben. Am Aschermittwoch werden meist von einem Kirschbaum die Zweige abgeschnitten und in das Wasser gestellt, bis zum Osterfest beginnen dann die Zweige zu blühen. Besonders schön ist der Fastenstrauch, wenn er liebevoll dekoriert und geschmückt wird.

Text: PGR Sarah Maria Keimel

CARITAS
HAUSSAMMLUNG 2022

Im Herbst 2022 wurde in unserer Pfarre die Caritas-Haussammlung durchgeführt.
Unter dem Motto „Unterwegs für Menschen in Not“ waren viele Menschen bereit, von Tür zu Tür zu gehen und um eine Spende für die Caritas Projekte zu bitten. Dieser Dienst geschieht ehrenamtlich, ist sehr zeitintensiv und bringt manchmal auch nicht nur positive Begegnungen mit sich.
Den Haussammler*innen aber auch den Spender*innen sei ein herzliches Vergelt`s Gott gesagt. Es konnte der beträchtliche Betrag von € 4102,58 an die Caritas überwiesen werden!

Text: Margarete Fruhmann

LEBENSZEIT
GESCHICHTEN DIE DAS LEBEN SCHREIBT!

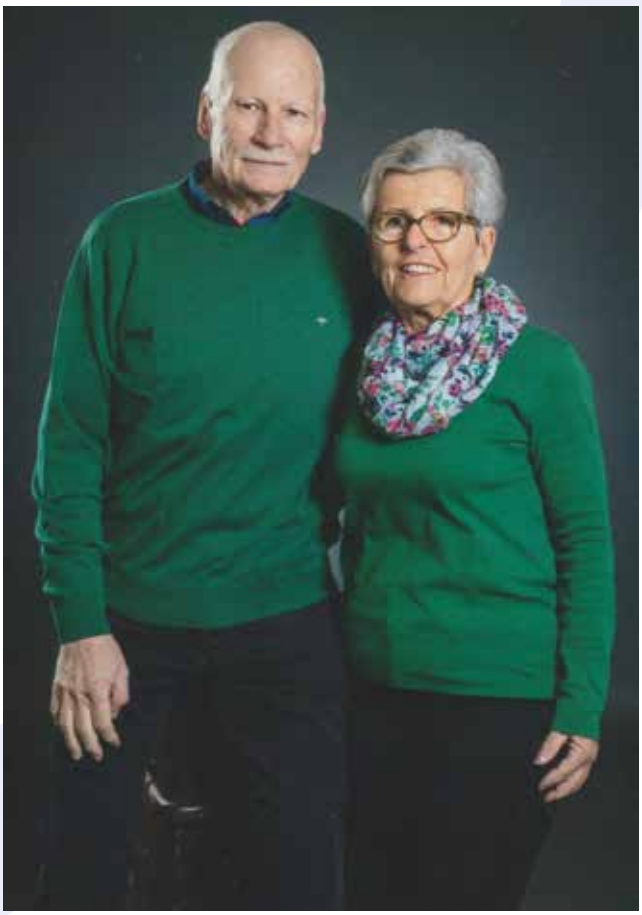
Einige Prüfungen mussten Heinrich und Friederike Fortmüller bestehen, jene die das Schicksal forderte war wohl die schwerste. Und heuer feiern sie einen schönen und auch beachtlichen Hochzeitstag, wozu wir sehr herzlich gratulieren und weiterhin alles Gute wünschen!

Elisabeth Neubauer neubauer13@outlook.at

FAST VIERUNDFÜNFZIG JAHRE!

Heinrich und ich, gebürtig aus Salsach und Weixelbaum, kannten einander seit Kindertagen, jedoch näher kennengelernt haben wir uns bei Tanzabenden und Kinobesuchen in Deutsch Goritz im Jahre 1967. Ein wesentliches Detail unseres näheren Kennenlernens war eine Mopedfahrt. Da Heinrich damals ein Moped hatte und uns Mädels nach einem Kinobesuch einzeln zum Fest nach Weixelbaum brachte, war der Anfang gemacht. Ich war die letzte, die er chauffierte, und ich nahm an, dass er eventuell „ein Auge“ auf mich geworfen haben könnte, was sich letztlich auch bestätigte. Da es mir nicht anders erging, waren wir kurze Zeit darauf ein Paar und „wir gingen miteinander“, wie man auch schon damals sagte. Zu dieser Zeit habe ich als Näherin in Radkersburg gearbeitet und Heinrich besuchte die Gendarmerieschule in Graz. Dann ging es Schlag auf Schlag. Heinrich wurde nach Beendigung der Ausbildung im April 1969 zum Posten Mureck versetzt und gleichzeitig kam unser Sohn Heinz zur Welt. Zudem haben wir in diesem Jahr auch noch geheiratet und die gemeinsame Wohnung in Mureck bezogen. Einige Jahre später (1975) kam unser zweiter Sohn Martin auf die Welt. Nach Abschluss des Fachkurses für dienstführende Gendarmeriebeamte wurde Heinrich 1978 Postenkommandant in St. Peter am Ottersbach. Sohn Heinz lernte nach der Pflichtschule Elektriker und Martin Werkzeugmacher. Ich selbst machte 1993 die Ausbildung zur Pflegehelferin und arbeitete bis zur Pensionierung im LKH Bad Radkersburg. Eine besondere Prüfung für uns Eltern war, als unser Sohn Martin schwer krank wurde und sich sein Zustand zunehmend verschlechterte, sodass er seinen Beruf aufgeben musste. Dies belastete ihn so sehr, dass er im März 1995 seinem Leben ein Ende setzte. Das war wohl die schwerste Zeit für uns als Familie. Dieser Schicksalsschlag schweißte uns noch mehr zusammen und gemeinsam schafften wir es, damit umzugehen. Unsere Hobbies bringen uns viel Freude. Heinrich ist begeisterter Jäger und Fischer und ich gehe gerne spazieren und fahre Rad. Veränderungen und Neues gab und gibt es immer wieder. So ließ Sohn Heinz sich bei den ÖBB zum Lockführer ausbilden, wechselte eine paar Jahre später aber in den Innendienst. Seine beiden Söhne, unsere Enkelkinder, auf die wir sehr stolz sind, sind mittlerweile erwachsen. Dominik ist Schlossermeister und Simon selbstständiger Fotograf. Auch wenn uns das Leben manches Mal schwere Prüfungen auferlegt hat, feiern wir heuer, so Gott will, unseren 54. Hochzeitstag.

Text und Hochzeitsfoto: Friederike und Heinrich Fortmüller
Foto: Simon Fortmüller



WIR GRATULIEREN UNSEREN EHEJUBILAREN GANZ HERZLICH ZUM 60., 61. SOWIE 63. HOCHZEITSTAG!

Rudolf u. Monika Kolleritsch
(geb. Eder)
Mureck – 1960

Franz u. Rosa Rumpler
(geb. Ornig)
Eichfeld – 3.3.1962

Karl u. Erika Lederhaas
(geb. Pock)
Gosdorf – 11.2.1963

PS: DIAMANTEN – ULMEN – QUECKSILBER!

Wunderbare Hochzeitstage feiern die Ehepaare, die wir Ihnen dieses Mal präsentieren dürfen. Die Silberne und Goldene Hochzeit kennt ein jeder, aber dass es auch zwischen und nach diesen Jubiläen Bezeichnungen gibt, ist vielleicht nicht allgemein bekannt. Beim Stöbern im Internet findet man so allerhand und so auch die Begriffe für die Hochzeitstage unserer Jubilare.

Wobei auch die Diamantene Hochzeit, welche nun nach 60 Jahren das Ehepaar Lederhaas feiert, so manchen geläufig ist. Das Jubiläum wird auch deshalb so genannt, weil eine Ehe nach 60 Jahren fast unzerbrechlich ist, so wie ein Diamant, einer der härtesten Materialien der Welt.
Franz und Rosa Rumpler feiern heuer ihren 61. Hochzeitstag, welcher auch Ulmenhochzeit genannt wird. Die Ulme ist eine uralte Baumart und soll in der Ehe Langlebigkeit symbolisieren.
Rudi und Monika Kolleritsch begehen ihren 63. Hochzeitstag und diesen nennt man auch Quecksilberhochzeit. Das ist eine eher ungewöhnliche Bezeichnung und steht, wie Quecksilber, für fest, tiefgründig und langlebig!

Text: Elisabeth Neubauer
Fotos: Privat

FASCHINGSWORTGOTTESDIENST

Der Faschingswortgottesdienst am 19. Februar unter dem Motto - Gott liebt das Lachen - mit unserer Anni war ein Highlight.
Wir hatten einen Clown zu Besuch, der uns seine großen Schuhe, Luftschlangen und Ballons mitgebracht hatte.
Das Lachen stand im Mittelpunkt und auch mit den Liedern und dem Tanzen haben wir unsere Kirche belebt.
Danke an Anni Rössler, Bernadette Pittner, Susanne Fauster, Manuela Brus und Kerstin Giessauf für die Unterstützung.

Text: Julia Rohrbacher /Fotos: Susanne Fauster

„...MEHR ALS WORTE SAGT EIN LIED...“

(JOH 1,46) – WIR MENSCHEN MACHEN MUSIK – WAS MACHT DIE MUSIK MIT UNS MENSCHEN?

Die Musik ist ein „notwendiger integrierender Bestandteil der Liturgie“.
Wir als Pfarre können auf unsere musikalischen Talente stolz sein; ob jung oder alt, sei es ein Chor oder auch Solisten, alle leisten Großartiges, wenn sie die Liturgie mit ihrer Musik umrahmen.
Das letzte große Fest, das wir feierten, war Jesu Geburt.
Mit dem 1.Advent beginnt für uns Christen die Weihnachtszeit. Es ist eine ruhige Zeit, eine stimmungsvolle Zeit, festlich und mit Freude aber auch Leid verbunden. Wir warten auf das Ankommen unseres Herrn. Das Wort Advent stammt aus dem Lateinischen, advenire das heißt übersetzt ankommen.
Bis auch wir ankommen und Jesu Geburt feiern, können wir dies unterschiedlich ausdrücken. Wir werden dennoch immer wieder von der Musik begleitet, sei es im Radio, bei einem Konzert, in der Kirche, oder auf dem Adventmarkt.
Wie bewusst ist es uns wirklich, wie oft wir von Musik umgeben sind?
Ich persönlich kann mir keinen Tag in meinem Leben ohne Musik vorstellen, unabhängig davon ob es sich um einen traurigen oder fröhlichen Anlass handelt. Die Reise nach Israel 2014 hat mir bewusst gemacht, dass man als Jugendlicher, wenn man sich mit dem Beten eher schwertut, nicht beten muss. Mir wurde gesagt, „Julia du betest auch, wenn du singst“.
Musik begleitet uns, und das hat sie auch im Advent in unserer Pfarre getan.
Wir haben so viele (versteckte) Talente und engagierte Personen in unserer Pfarre. Dafür möchten wir danken.
Unsere Roraten, jeweils mittwochs, wurden immer von der Musik begleitet. Rosemarie Liebmann, Ernestine Strein und Sandra Zacharias haben mit ihrem Hausfrauengesang die stimmungsvollen Roraten eröffnet.
Die zweite Rorate mit dem Einzugslied „Zünd ein Licht an“, habe ich an der Orgel mit Gesang gestaltet.
Unsere Organistin Frau Pock Cäcilia hat die dritte Rorate auf der Orgel begleitet und auch Ministrantin Selina Hofer hat auf ihrer Geige das „Vater unser“ gespielt.
Am 21.Dezember haben in der letzten Rorate unsere Ministrantinnen mit ihren Freundinnen aus der Volksschule den Morgengottesdienst gestaltet. Unterstützt wurden sie von den Pfarrgemeinderätinnen Bernadette Pittner, Susanne Fauster und der Religionslehrerin Silvia Promitzer.
Unter dem Motto „A sinnliche Zeit“ wurden wir zum stimmungsvollen Gottesdienst am 4.Dezember vom Sängerverein Lichendorf unter der Leitung von Marianne Stöckler eingeladen.
Es folgte am 18. Dezember, ebenso in unserer Pfarrkirche, unter dem Motto „Neue Zeiten, alte Weihnacht“, ein besinnliches Konzert des Sängervereins Mureck unter der Leitung unserer Organistin Pock Cäcilia.
Am 24.Dezember wurde das Ankommen unseres Herrn, dem Christuskind zu Ehren, eine Krippenfeier mit voller Freude gestaltet und gefeiert. Stefan Fröhle mit seiner Schwester Emma waren so mutig und haben mit ihrer Ziehharmonika und Querflöte die musikalische Gestaltung übernommen.
Alle Jahre wieder werden wir von unserer Gruppe „die Altsteirer“ (Maria Aigner, Monika Kern, Sonja Sengl, Georg Krenn, Bernadette Lucchesi Palli und Lisa Trummer) mit steirischer Musik auf die Mette eingestimmt. Bei der Mette um 22 Uhr wurde unsere Kirche von den Klängen der verschiedenen Instrumente unserer Grenzlandtrachtenkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Georg Laller erfüllt.

Text: Julia Rohrbacher / Fotos: De Monte

DIE OSTERSYMBOLE

Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, ob der Osterhase und das Osterei für uns Christen eine Bedeutung haben könnte? Wenn nicht, nehme ich Sie nun auf eine spannende Reise der Symbolik mit.

Denken wir an eine leckere Osterjause, was darf nicht fehlen? Natürlich das Osterei, wenn Sie sich dieses Ei ansehen, wirkt es von außen kalt und leblos ,dies erinnert uns an ein Grab, ist es auch noch rot eingefärbt symbolisiert dies das Blut Christi, doch wenn man es öffnet ist es nahrhaft und spendet Hoffnung. So können wir am Beispiel des Ostereis den Tod und die Wiedergeburt Christi erkennen.

Der Osterhase hoppelt nicht nur mit den Geschenken durch die Gegend, nein, er hat auch eine besondere Bedeutung, denn er gilt als Fruchtbarkeitssymbol. Der Hase ist eines der ersten Tiere, welche im Frühjahr ihren Nachwuchs auf die Welt bringen. Auch in Byzanz wurde der Hase wertgeschätzt, denn er galt als Symbol für Christus.

Denkt man im christlichen oder jüdischen Kontext an ein Lamm, denkt man zunächst an ein Opfertier, dieser Gedanke hat auch seine Berechtigung, da es eine Tradition war, zum jüdischen Passahfest Lämmer zu schlachten und danach zu verspeisen. Das Osterlamm besticht durch sein weißes Fell, dies ist ein Ausdruck der Reinheit und soll die Menschen dazu aufrufen, ein friedliches Leben miteinander zu führen. Das „Agnus Dei“, das Lamm Gottes steht für die Auferstehung Jesu Christi.

Das Osterfeuer wurde bereits in vorchristlicher Zeit entzündet, es galt als Frühlingsfeuer und man wollte damit die Sonne auf die Erde herab beschwören. Um ein Beispiel zu nennen, das keltische Beltane wird in der Nacht um den 1. Mai gefeiert und gilt als Frühlings- bzw. Fruchtbarkeitsfest. Im christlichen Kontext finden wir ab dem Jahre 750 n.Chr. erste Beläge für das Osterfeuer. Das Osterfeuer dient dazu, um den Sieg Jesu über den Tod zu feiern, also seine Auferstehung. Daher lässt sich auch der Ruf „Lumen Christi“ Licht Christi, als Teil der Liturgie ableiten.

Text: PGR Sarah Maria Keimel

GOTT HAT ZU SICH GERUFEN

Margit Hierzberger
(74)
Mureck

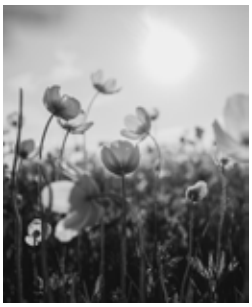
Franz Skoff
(81)
Oberschwarza

Adi Ottenbacher
(54)
Gosdorf

Kurt Flanyek
(69)
Mureck

Josefine Geißler
(83)
Weitersfeld

Josef Berger
(82)
Hainsdorf-Brunnsee



Augustine Horn
(60)
Voitsberg/Ratschendorf

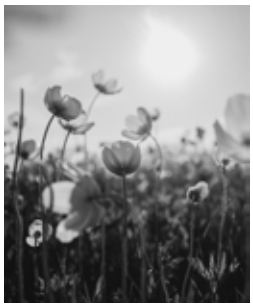
Johanna Zechner
(87)
Gosdorf

Franz Senekowitsch
(85)
Weitersfeld

Alois Greiner
(90)
Eichfeld

Maria Krumberger
(82)
Mureck

Karl Kern
(80)
Hainsdorf-Brunnsee



Monika Koch
(63)
Straden

Karl Fuchs
(97)
Mureck

Ingeborg Wisiak
(82)
Mureck/Bad
Radkersburg

Der Herr behütet dich

der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele;
der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121,3-8

BISCHOF WILHELM KRAUTWASCHL

Erster Besuch von Bischof Wilhelm Krautwaschl in der Pfarre Halbenrain. Eingeladen wurde er von den Firmlingen. Mit der Blasmusik Kapelle wurden die Gottesdienstbesucher nach der Messfeier zum Pfarrheim begleitet, wo es noch eine Agape gab. Viele konnten noch mit Herrn Bischof ein Gespräch führen.

Text & Foto: Anna Rössler

SO VIELE KIRCHENAUSTRITTE!

Die christlichen Rituale und Feste, die Frohe Botschaft der Jesusgeschichten und das Vertrauen auf Gott geben meinem Leben Halt, Trost und Zuversicht. Ich merke aber auch, dass „Kirche“ sehr kritisch beobachtet wird und dass nicht alles problemlos verläuft.

Warum gibt es so viele Kirchenaustritte?

Gespräche haben folgende Aussagen ergeben:

• Im Leben in der Wohlstandsgesellschaft gibt es keinen Platz für den Glauben.

• Menschen wollen in Freiheit und nicht nach Vorschriften leben.

• Christliche Rituale sind für viele altmodisch.

• Viele möchten / können den Kirchenbeitrag nicht bezahlen.

• Strenge Regeln der Amtskirche werden in der heutigen Zeit nicht akzeptiert.

z.B.: Kirchlicher Segen und Kommunionempfang von Geschiedenen und deren Partner

z.B.: Zölibat

z.B.: Segensfeier für Verpartnerungen

z.B.: Rolle der Frau

z.B.: Missbrauch

• Formulierungen in Gebeten und Texten sind zu hinterfragen.

Geben sie positive Ansätze oder bringen die vielfachen Wiederholungen eine negative Stimmung?

z.B.: …heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns SÜNDER …

z.B.: …o mein Jesus, verzeih uns unsere SÜNDEN, bewahre uns vor dem Feuer…

Ich möchte bei den christlichen Feiern positiv bestärkt werden und Gemeinschaft erleben.
Es braucht viele einzelne Beiträge und auch Zeit, damit es gut gelingen kann.
Dann hat „Kirche“ Zukunft!

Text: Marianne Stöckler

STEIN BUND
NATUR ■ STEIN ■ DESIGN
8483 Deutsch Goritz 56
Tel. 03474/8229 Fax 03474/8229 6
www.stein-bund.at
Ausführung sämtlicher Grabarbeiten

ANKÜNDIGUNGEN

DIE AKTION FAMILIENFASTTAG...12.MÄRZ 2023

Katholische Frauenbewegung Österreichs

… ist die entwicklungspolitische Initiative der Katholischen Frauenbewegung.
… ermöglicht Projektarbeit vor Ort – in Asien, Lateinamerika und Afrika.
… leistet Bildungsarbeit und Anwaltschaft in Österreich.
… ist ein konkreter Beitrag zu globaler Gerechtigkeit.

Die kfb Gosdorf wird eine Fastensuppe zubereiten und nach der Hl. Messe am Kirchplatz anbieten.

PILGERWANDERUNG

Pilgerstart am Dienstag (Karwoche) 4.April um 09:00 Uhr
von der Kirche Helfbrunn nach Khünegg.
Eine Strecke hat ca. 7km
Hans und Cilli Pock bitten um Anmeldung unter : 0664 398 00 59

PFARRCAFE AM 23. APRIL 2023

Liebe Pfarrbevölkerung!
Der Schulcluster HLW und BAfEP Mureck möchte Sie sehr gerne am 23. April 2023 zum Pfarrgottesdienst, den die 2.a Klasse der BAfEP musikalisch gestalten wird, einladen.
Anschließend heißen Sie die Schülerinnen des 3. Jahrgangs der HLW im Pfarrcafe herzlich willkommen, wo Sie traditionellerweise hausgemachte süße und pikante Leckereien verkosten können.
Wir freuen uns über zahlreichen Besuch bei der Messe und ein gemütliches Beisammensein!

i.V. Dipl.Päd. Reinhild Reiter und Mag. Ursula Schmuck

HLW/FSB MURECK

„LOVE IS IN THE AIR“

Der Chor der Pfarre Deutsch Goritz lädt herzlich zum Chorkonzert „Love is in the air“ ein. Von Love Songs aus verschiedenen Musicals, über humorvolle Liebeslieder der Comedian Harmonists bis hin zu Klassikern von Dean Martin und Glenn Miller reicht das abwechslungsreiche Programm. Die Sängerinnen und Sänger freuen sich auf zahlreichen Besuch beim ersten Chorkonzert nach der „Coronapause“ und werden dafür sorgen, dass Liebe in der Luft liegt.

„Love is in the air“

Samstag, 06. Mai 2023, 19.30 Uhr
Theatersaal Deutsch Goritz, Eintritt: Freie Spende

Es singt der Chor der Pfarre Deutsch Goritz, instrumental begleitet von Gastmusikern.
Moderation: Anni Hatzl, Gesamtleitung: Gerald Auer

HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN MAIANDACHTEN

Diepersdorf:
Montag 19.00 Uhr
Eichfeld:
Freitag 19.00 Uhr
Sonntag 18.30 Uhr
Fluttendorf:
Samstag 19.00 Uhr
Gosdorf:
Freitag 19.00 Uhr
13.05. Samstag 19.00 Uhr
Gosdorf Au:
Sonntag 18.30 Uhr
Hainsdorf-Brunnsee:
Mittwoch 19.00 Uhr
Helfbrunn:
Dienstag und Freitag
Sonn- und Feiertag 19.30 Uhr
Misselsdorf:
Sonn- und Feiertag 19.00 Uhr
Mureck:
Samstag 18.00 Uhr
Pichla:
Montag 18.30 Uhr
Ratschendorf:
Donnerstag und
Sonntag 19.30 Uhr
Weitersfeld:
Mittwoch 19.00 Uhr

PFARRWALLFAHRT NACH MARIAZELL

Geplante Pfarrwallfahrt nach Mariazell am 12.7.2023

Nach einigen Jahren Pause möchten wir in diesem Jahr gerne wieder eine Pfarrwallfahrt durchführen. Unser Ziel wird, auf vielfachem Wunsch, wieder der gnadenreiche Ort Mariazell sein.
Wir werden unsere gemeinsame Fahrt um 7.00 Uhr (Parkplatz vor dem Friedhof) beginnen und laden Sie hiermit herzlich zur Mitfahrt ein.
Machen wir uns gemeinsam auf dem Weg, unsere Anliegen, unseren Dank aber auch unsere Bitten unserer Gottesmutter Maria zu übergeben.
Natürlich werden wir auch den Tag nützen für neue Begegnungen, gute Gespräche und ein nettes Miteinander.
Mit unserem Hrn. Pfarrer, Mag. Slawomir Bialkowski als priesterlichen Wegbegleiter, werden wir vor dem Gnadenaltar auch eine heilige Messe feiern.
Anschließend gehört das Bummeln durch die Einkaufsstraße ebenso dazu wie die Gelegenheit zum stillen Verweilen vor dem Gnadenaltar.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden wir die Heimreise antreten und gegen 17 Uhr wieder in Mureck ankommen.
Sie können sich ab sofort in der Pfarrkanzlei oder bei Fr. Waltraud Sudy anmelden.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass mit der Anmeldung auch gleich die Buskosten in der Höhe von € 25,-pro Person fällig werden.
Bei Fragen können Sie sich gerne an das Pfarrsekretariat (Magret Fruhmann) wenden.

Wir freuen uns auf eine schöne Pfarrwallfahrt.

Text: Margareta Fruhmann
Foto: Marlene Galler-Ornig

TERMINE UND INFORMATIONEN

1. Fastensonntag - 26. Februar
8.45 Uhr: Hl. Messe

Freitag - 3. März
15.30 – WGD in Altersheim

2. Fastensonntag - 5. März
8.45 - Messe mit AK Menschen mit Behinderung (Bußgottesdienst)

3. Fastensonntag - 12. März
8.45 Uhr - Hl- Messe (gestaltet v. d. Singgemeinschaft Weitersfeld - Suppensonntag)

4. Fastensonntag - 19. März
8.45 Uhr: Hl. Messe

Dienstag – 21. März
18.00 Uhr kfb Kreuzweg in der Patrizikirche

5. Fastensonntag - 26. März
8.45 Uhr: Hl. Messe

Beginn der Sommerzeit

Palmsonntag - 2. April
8.30 Uhr: Palmweihe vor der Kirche mit Einzug zur Hl. Messe

Gründonnerstag in Deutsch Goritz - 6. April
18:30 Uhr: Hl. Messe (in Mureck keine Messe)
(gestaltet Chor der Pfarre Deutsch Goritz)

Karfreitag - 7. April
15.00 Uhr: Karfreitagsgottesdienst

Karsamstag - 8. April
14.00 – 17.00 Uhr: Anbetung beim Hl. Grab in der Patrizikirche
19.00 Uhr: Osternachtfeier (gestaltet Chor der Pfarre Deutsch Goritz)

Ostersonntag - 9. April
8.30 Uhr: Hl Messe mit Auferstehungsprozession
(gestaltet GTK - Grenzlandtrachtenkapelle Mureck)

Ostermontag - 10. April
8.45 Uhr: Hl. Messe

Sonntag - 23. April
8.45 Uhr: Hl. Messe gestaltet BAfEP Mureck
Die Schülerinnen aus dem 3.Jahrgang der HLW Mureck laden herzlich zum Pfarrcafe ein

Freitag - 5. Mai
15.30 – WGD in Altersheim

Christi Himmelfahrt - 18. Mai
8.45 Uhr: Hl. Messe

Pfingsten - 28.Mai
8.45 Uhr: Hl. Messe

Pfingstmontag - 29. Mai
8.45 Uhr: Hl. Messe

Freitag - 2. Juni
15.30 – WGD in Altersheim

Fronleichnam - 8. Juni
8.30 Uhr: Hl. Messe anschließend Prozession
(gestaltet GTK - Grenzlandtrachtenkapelle Mureck)

Mittwoch - 12. Juli - Wallfahrt nach Mariazell

Firmung in Deutsch Goritz - 15. April
Firmung in Mureck - 22. April
Firmung in Halbenrain - 27. Mai
Firmspender: Mag. Friedrich Weingartmann

Erstkommunion in Mureck - 6. Mai
Erstkommunion in Deutsch Goritz - 13. Mai
Erstkommunion in Halbenrain - 3. Juni

Osterspeisensegnungen
8.30 Uhr: Misselsdorf, Eichfeld, Diepersdorf, Pfarrkirche Mureck
9.00 Uhr: Steyerkreuz, Gosdorf Au, Helfbrunn
9.30 Uhr: Ratzenau, Hart
10.00 Uhr: Fluttendorf, Oberrakitsch
10.30 Uhr: Ratschendorf, Hainsdorf Brunnsee
10.30 Uhr: Gosdorf, Pichla
11.30 Uhr: Seniorenheim, Altersheim, Weitersfeld
14.00 Uhr: Pfarrkirche Mureck

Kontakt
Telefon: +43 (3472) 2318
Email: mureck@graz-seckau.at
Kirchenplatz 1, 8480 Mureck

Messen in Mureck

Mittwoch 9.00 Uhr
Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 8.45 Uhr Wortgottesdienst/Hl. Messe

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: https://mureck.graz-seckau.at

- Gottesdienstordnung
- Pfarrblatt online
- Unsere Verstorbenen
- Fotogalerie

Druckkostenbeitrag:
Herzlichen Dank für Ihren bisher geleisteten Druckkostenbeitrag!
Sie haben bei jeder Ausgabe die Möglichkeit, eine Spende für das Pfarrblatt zu überweisen:

Empfänger: Röm. Kath. Pfarre Mureck
IBAN: AT89 3837 0000 0300 0791
BIC: RZSTAT2G370
Verwendungszweck: Druckkostenbeitrag

Öffnungszeiten Kanzlei:

Montag	16:00–18:00
Mittwoch	08:00–11:00
Freitag	08:00–11:00

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Pfarramt Mureck,
Tel. & Fax.: 03472/2318,
Mobil: +43 676 874 269 88
E-Mail: mureck@graz-seckau.at,
http://mureck.graz-seckau.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Slawomir Bialkowski,
Layout: Die Designerin Marlene Galler-Ornig
Foto Titelblatt: De Monte
Druck: Niegelhell, Leibnitz